

*Weltweit einmalige Architekten und Techniker sind zurzeit in Hamburg dabei, mit der Elbphilharmonie einen der besten Konzertsäle der Welt fertigzustellen. Hunderte Fachkräfte – Ingenieure, Techniker und viele Facharbeiter setzen millimetergenau das geniale Konzept um. Gehorsam, ohne jeden Kompromiss! Darum wird das Ergebnis faszinierend sein.*

*Ebenso faszinierend erfolgreich wird unser Leben, wenn Gottes Pläne auf unseren Gehorsam treffen. Gehorsam hatte noch nie ein hohes Image. Darum setzt sich dieser Artikel mit diesem Thema auseinander – wie wir klug werden und leben: durch Gehorsam!*

# Wenn Gottes Wille auf Gehorsam trifft ...

## Wie wir klug werden und klug leben können

.....  
von Dieter Ziegeler

**W**enn demnächst in Hamburg die Elbphilharmonie fertiggestellt sein wird, wird einer der besten Konzertsäle der Welt eröffnet werden. Um aber die perfekte Akustik zu gewährleisten, wurde eigens eine neue, weltweit einzigartige Oberfläche für Wände und Decke entwickelt: die „Weiße Haut“. 10.000 Gipsfaserplatten, nach aufwändigen 3D-Berechnungen gefräst, reflektieren den Klang in jeden Winkel des Saals und garantieren optimalen Hörerlebnis auf jedem einzelnen Platz. Ein Reflektor, der in der Mitte des zeltförmigen Deckengewölbes aufgehängt ist, sorgt dafür, dass sich der vom Orchester aufsteigende Klang gleichmäßig im Raum verteilt.

Der Konzertsaal wird in großer Genialität geplant und verwirklicht. Die Arbeit der Architekten und unterschiedlichsten Bauleute dient Menschen, die niveauvolle Musik erleben wollen. Doch das ist nichts im Vergleich mit dem, was Gott mit uns vorhat! Gott gibt uns die faszinierende Chance, jetzt in unserem kurzen irdischen Leben Resultate zu wirken, die ewige Bedeutung haben. Durch exzessive Anstrengung? Nein, durch (einfachen) Gehorsam!

### Glaube und Gehorsam

Abraham ist ein großes Vorbild für einen konsequenten Glauben. Aber was macht diesen Glauben so besonders? Warum passiert im Leben Abrahams so viel Gutes? Was ist die Ursache und wo liegt der Grund für die außergewöhnlichen Resultate?

Abraham glaubte Gott. Soweit richtig, aber gibt es unterschiedlichen Glauben? Eine unterschiedliche Qualität? Und was macht die Qualität aus? Ein junger Mann sagte mir einmal mit vollem Bewusstsein: „Ich will ja gar nicht mehr. Meine



Foto: © O. Heissner



Foto: © Herzog de Meuron

(kleine) Heilsgewissheit reicht mir aus. Dann brauche ich noch eine Frau, und dann will ich jeden Abend meine Pulle Bier beim Fernsehen. Das reicht! Dienst für Gott? Mehr mit Gott erleben? Gottes Pläne erkennen und verwirklichen? Nein, das brauche ich nicht.“

Was uns bei Abraham auffällt ist die Verbindung, ja die Einheit von Glauben und Gehorsam:

„Durch Glauben war Abraham, als er gerufen wurde, gehorsam, auszuziehen an den Ort, den er zum Erbeil empfangen sollte; und er zog aus, ohne zu wissen, wohin er komme.“ (Hebräer 11,8)

„Der Gott der Herrlichkeit erschien unserem Vater Abraham, als er in Mesopotamien war, ehe er in Haran wohnte, und sprach zu ihm: ‚Geh aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft, und komm in das Land, das ich dir zeigen werde‘“ (Apostelgeschichte 7,2).

### Begreifen wir, was diese zwei Verse bedeuten?

Abraham lebte in allerbesten Umständen (Kultur, Reichtum), als er von Gott gerufen wurde. Doch was heißt „gerufen wurde“? Stephanus bezeugt, dass der Gott der Herrlichkeit Abraham erschien. Das kann eigentlich nicht mehr gesteigert werden. Kein Wunder, dass Abraham sofort seine Koffer packte und loszog! Doch Abraham zog nicht nur los, weil er etwas Übermenschliches erlebte, sondern „durch Glauben“ war er „gehorsam“. So sagt es Gottes Wort.

Ohne diesen Gehorsam wäre Abraham weiter in Ur in Chaldäa geblieben, mit wunderschönen Erinnerungen an das, was er mit Gott erlebt hatte, und was er ihm verheißen hatte – aber mehr nicht: kein Erbeil, kein Kanaan, kein konkretes Erleben Gottes in konkreten Situationen ...

Ganz sicher überstrahlte Gottes Herrlichkeit alle chaldäische Kultur, allen Glanz und Reichtum. Aber erlebte Abraham vielleicht deshalb diese Herrlichkeit, weil sein Glaube und sein Gehorsam folgten? Erleben wir so wenig von Gott, weil wir ja doch nicht das tun, was er uns sagt? Wird unser Leben reich und von Segen geprägt, wenn wir gehorsam sind? Abrahams Leben war ein Leben des Gehorsams – wenn auch mit einigen Aussetzern, die die Bibel nicht verschweigt.

Wie finden wir den „inneren Zugang“ zum Gehorsam gegenüber Gott? Wobei es dabei gar nicht immer um Sünde geht, die wir besser lassen sollen, sondern auch darum, das Richtige für Gott zu tun.

## Gottes Anspruch auf Abraham

Abraham hatte viele gute Dinge in seinem Leben, aber Gott ist nicht bereit, zusammen mit vielen wichtigen und unwichtigen Elementen das Leben von Abraham zu füllen, zu bestimmen. Gott will mehr, Gott will Abraham für sich. Gott will Abraham ganz!

Nur dann kann Abraham Gott „ganz“ erleben und zum Segen für andere sein.

Abraham konnte nicht im komfortablen Ur wohnen bleiben und zugleich in Kanaan den Segen Gottes erleben. Gott bestimmt, wo er und wie er uns segnen kann – nicht wir. So soll Abraham sich von manchen guten, aber zweitrangigen

und auch von gefährlichen Dingen trennen, damit er zum Schluss „nur noch Gott“ hat.

Abraham musste sich entscheiden: Entweder mit Gott losziehen oder ablehnend in seiner Heimat bleiben.

Auch heute müssen wir uns entscheiden: Man kann nicht duschen wollen, ohne nass zu werden. Man kann einen Kuchen nicht essen und ihn zugleich behalten wollen. Man kann sich nicht austoben wollen und zugleich rein in die Ehe gehen wollen. Wir können uns in vielen Sachverhalten nur für eine Sache entscheiden.

So trennt sich Abraham auf den Wunsch Gottes hin

- von der chaldäischen Kultur und damit von einer Kultur, die auch von Götzendienste geprägt war.
- von seiner Verwandtschaft, die eigentlich als wichtiges soziales Netz Sicherheiten gibt. Doch Abraham soll sich auf Gott verlassen.
- von seiner engeren Familie und damit von Abhängigkeiten und einer Fremdbeeinflussung.
- von Lot, seinem Neffen. Lot war und blieb ein Mitläufer, er ging mit Abraham, aber nie mit Gott. In Lot lebte die Welt, Ägypten. Es ist einfach, aus Ägypten herauszukommen, aber es war sehr schwer, Ägypten aus Lot herauszubekommen.
- von Ismael, der das Resultat menschlicher Selbsthilfe war, als Abraham Gott nicht so intensiv vertraute und eigenmächtig Entscheidungen traf.
- von Isaak, der höchsten Gabe Gottes.

Nun blieb Abraham nur noch Gott! Danach hat Gott keine weiteren Forderungen mehr an Abraham, weil der Gehorsam Abrahams nicht mehr gesteigert werden konnte. Daraus resultiert ein Segen, der auch kaum mehr gesteigert werden kann:

- Glaubensnachkommen: Israel, Nationen, Gemeinde
- Segen materieller Art
- einen großen Namen
- Segen für andere Menschen
- Segen für die, die Abraham segnen
- Alle Geschlechter auf Erden sollen in Abraham gesegnet werden

**Und das alles nur durch Glauben und Gehorsam!  
Wie einfach!**

## Warum gehorchen faszinierend erfolgreich ist ...

Angelehnt an den imposanten Bau der Hamburger Philharmonie ein Beispiel: Da gibt es einen Architekten, ein wahres Genie. Keiner von uns kann die Pläne dieses Genies begreifen. Nur er selbst weiß, warum er so plant und wie alles einmal aussehen wird. Das hat nur er im Kopf!

Aber dieser Architekt hat einen Bauplan angefertigt. Und diesen können wir, obwohl wir keine ebenbürtigen Genies sind, stückweise begreifen. Wir erkennen die kleinen Teilabschnitte dieses Bauwerks. Und als fleißige Facharbeiter können wir Schritt für Schritt diesen Bauplan, und damit



Foto: © Illerzell, fotolia.com

die genialen Gedanken des Architekten umsetzen.

Gehorsam halten wir uns sehr präzise an die Maße des Bauplans. Wir kapieren vieles nicht und können viele Zusammenhänge (zunächst) nicht erkennen, ja vieles erscheint unlogisch, aber wir verändern trotzdem nichts eigenwillig. Auch, oder gerade das Detail zählt! Wir halten uns gehorsam an den Bauplan.

So können wir als „Nicht-Genies“, als gewissenhafte „Facharbeiter“ die Gedanken eines Genies umsetzen. Und zum Schluss staunen wir über den imposanten Bau ...

Unser Christsein, unser **Glaube** ist ähnlich. Wir sind nicht immer in der Lage, die guten und weisen Pläne Gottes zu begreifen. Aber das ist auch gar nicht nötig. Es reicht aus, zu begreifen, **was** Gott heute in einer bestimmten Situation von mir will.

Abraham zog aus, ohne zu wissen, wohin eigentlich die Reise gehen wird. Er weiß nur, dass das Ziel sehr gut sein wird. Weil Gott gut ist und Menschen beschenken will.

Gott hat uns einen umfangreichen „Bauplan“ gegeben. Schriftlich – schwarz auf weiß. Nicht alle, aber viele Gebote begründet und erklärt Gott. Nicht umsonst ist die Bibel so dick.

Glaubende setzen durch Gehorsam Gottes menschlich unbegreifliche Gedanken um: Im persönlichen Leben, in der Gemeinde und im Dienst für Gott.

Wir überschreiten durch Gehorsam auch die Grenzen unserer Intelligenz und verwirklichen Gottes Pläne, die unseren Verstand übersteigen. Das finde ich interessant und faszinierend. Wir sind gehorsam und Gott überrascht uns mit Resultaten, die wir gar nicht so erwarten konnten. Das gibt Mut zum Gehorsam!

So staune ich über Noah. Er glaubte Gott und ist zum Schluss eindeutiger Gewinner mit seinem schwimmfähigen Prototypen, auch Arche genannt. Ich staune über Josua, der so oft um Jericho mit seinen Leuten herumzieht, wie Gott es gesagt hat. Und dann fällt Jericho ohne einen Schuss und ohne militärische Aktionen. Nicht ein Israelit muss sein Leben lassen. Ich staune über die vielen Propheten, die

gehorsam das aufgeschrieben haben, was Gott ihnen sagte. Die Liste der erfolgreichen Männer und Frauen, die Gott kompromisslos gehorchten, ist sehr lang – in der Bibel und auch in der Geschichte der Christenheit.

## Gehorchen befreit ...

Wenn ich meinem Sohn in einem bestimmten Alter gesagt hätte: „Heute wollen wir unser Haus anstecken“, so hätte er engagiert und gehorsam dabei mitgeholfen, 300 Liter Benzin im Haus zu verteilen. Und er hätte mit seinen Streichhölzern, die er übrigens immer dabei hatte, gerne den auslösenden Funken „gegeben“ ...

Die Verantwortung für dieses Desaster hätte ich als Vater allerdings tragen müssen. Schließlich kann ein Elfjähriger noch nicht die Folgen dieser Handlung übersehen.

Wer Gehorsam erwartet und verlangt, trägt auch die Verantwortung für die Folgen. Eltern haften für ihre Kinder, Lehrer für ihre Schüler, Offiziere für ihre Soldaten, Älteste für die Gemeinde, Regierende für die Gesetze und nicht zuletzt Gott für das, was er von uns erwartet.

Gott trägt tatsächlich für alles, was er uns in seinem Wort sagt, die Verantwortung. Das betrifft alle seine Gebote und Verbote, seine ethischen Normen und seinen individuellen Plan für unser Leben.

Bei Menschen müssen wir hin und wieder überlegen, ob wir gehorchen sollen. Schließlich können sich Menschen irren.

Aber Gott? Wenn der einzige unfehlbare Gott, der alle Fakten kennt, uns sagt, was er will und wünscht, dann wäre es doch dumm, nicht das zu tun, was er sagt!

Gehorchen befreit! Gott trägt die Verantwortung! Selbst bei „absurden“ Wünschen!

Warum haben wir eigentlich Angst vor den Wünschen Gottes und warum lehnen gerade postmoderne (auch evangelikale) Christen viele Imperative der Bibel ab und reduzieren Nachfolge auf ein vorrangig emotionales Ereignis nicht definierbarer Liebe?



## Gehorsam schützt!

Gehorsam schützt vor falschen Wegen, vor der Sünde. Liegt genau da der Grund, warum wir Gottes Geboten ausweichen? Wollen wir ungehorsam werden? Weil wir die Sünde mehr lieben als Gott mit seinen guten Plänen?

In der neoevangelikalen Welt wird Sünde immer mehr banalisiert und damit immer weniger ernst genommen.

Wayna A. Mack schreibt in seinem Buch „Der kompromisslose Kampf“<sup>(1)</sup>: „Sünde ist nie harmlos. Sie ist ein Biest, auch wenn sie sich als freundliche Helferin verstellt.“

*Sünde kennt keine Gnade. Sie lacht über unseren Schmerz und freut sich an unserem Unglück. Sünde ist Rebellion – seit dem Garten Eden. Wir sündigen also, wenn wir etwas tun, sagen, denken, was Gott uns nicht befohlen hat. Genauso sündigen wir, wenn wir etwas nicht tun, sagen oder denken, was Gott befohlen hat.*

*Sünde befriedigt Satan, und wenn wir das nicht wollen, dann müssen wir kämpfen.“*

Sünde befriedigt Satan? Da gibt es nur eine Lösung, und die heißt nicht vorrangig, dass wir nach dem Desaster um Vergebung bitten, sondern dass wir rechtzeitig gehorsam den Willen Gottes tun und den verführerischen Angeboten Satans eine Abfuhr geben. Das ist der richtige Weg, der Gott „befriedigt“, erfreut und zugleich uns.

## Gehorsam verehrt Gott ...

Gott gefällt Gehorsam. Daran erkennt er meinen Glauben. Wie weit ich bereit bin, auch in menschlich nicht abgesicherten Situationen ihm zu vertrauen und zu gehorchen.

Gott erkennt an unserem Gehorsam auch unsere Liebe zu ihm, denn wenn wir ihn lieben, halten wir seine Gebote (1. Johannes 5,3).

Wir erleben Gott, weil Gott Gehorsam belohnt. Vielleicht nicht sofort, aber Gehorsam bleibt niemals ohne Folgen: Gott wird dadurch geehrt, Menschen gesegnet und wir selbst sind Gewinner in einer Welt, die Gott ignoriert!

Jesus Christus fragt „Was nennt ihr mich aber: Herr, Herr! und tut nicht, was ich sage?“ (Lukas 6,46). Offensichtlich möchte er nur von solchen HERR genannt werden, die das, was er ihnen sagt, auch tun. Unsere „Hingabe-, Lobpreis- und Anbetungslieder“ erfreuen unseren Herrn nur in dem Maße, wie wir auch sein Wort kennen und im Alltag verwirklichen. Wer nur hört und das Gehörte nicht tut, betrügt sich selbst! Jakobus 1,22: „Seid aber Täter des Wortes und nicht Hörer allein, die sich selbst betrügen.“

## Warum fällt uns das „Tun“, das Gehorchen so schwer?

Es ist eine Frage der Beziehung zu Jesus Christus und Gott. Die Bibel kennt keinen knechtischen Gehorsam. „Hören“ bedeutet: Der Wunsch, der Wille meines Herrn fällt auf fruchtbaren Boden, er erreicht mein williges Herz. Das größte Vorbild dafür ist der Herr Jesus selbst, der sagte: „Meine Speise ist, dass ich den Willen dessen tue, der mich gesandt hat, und sein Werk vollbringe“ (Johannes 4,34).

Gehorsam ist eigentlich immer mehr als ein richtiges funktionales Verhalten vor Gott. Das ist eher die Ausnahme, und immer noch besser als Ungehorsam, aber der Gehorsam, von dem die Bibel redet, zielt auf ein freiwillig gewähltes Gehorchen, das ich aus vielerlei Gründen will. So kann Gehorsam auch eine radikale Machtausübung gegen meine emotionalen und anders gearteten Wünsche sein, ein „NEIN“ gegen mich selbst, weil ich die Taktik Satans durchschaue und die Fakten der Sünde kenne.

Wenn wir gehorsam sind, sind wir nicht nur in allerbesten Gesellschaft vieler Christen, die sich nicht vom Zeitgeist zu einem bibelkritischen, und damit ungehorsamen Verhalten manipulieren lassen – sondern der Ausgangspunkt für unseren Gehorsam heute ist unser HERR, der gehorsam wurde bis zum Kreuz. Wegen uns. Auf diesen Gehorsam kann man nur mit Gehorsam aus Liebe antworten!

### Fußnote:

1) Wayne A. Mack, Der kompromisslose Kampf, CMV Bielefeld



Dieter Ziegeler ist einer der Schriftleiter der PERSPEKTIVE.

